

Bulletin mensuel de la Fédération des
Victimes du Nazisme enrôlées de Force

N° 9/65

Rédaction: 9, Rue du Fort Elisabeth, Luxembourg - C.C.P. 313 29

5e Année

Tirage 10 000

Erschengt all Mo'nt Joresabonnement 30,- Fr

AUS DEM INHALT

Gedanken

La Grande Honte

Journée Commémorative Nationale 1945

Gedanken zu einem «Mémorial National de l'Evasion»

«Tag des Wiedersehns» der Ehemaligen von Tambow in Obernai

Sterbekasse

Fédération des V. d. N. E. F.
Secrétariat: 9, rue du Fort Elisabeth
C. C. P. 313-29

Monument National C.C.P. 319-10
Assoc. des Parents d. D. M. L.
secrétariat: 21, rue du Fossé
C.C.P. 5902

Ligue Luxembourgeoise

d. M. e. J. d. G. 1940-45

Case postale No 382 Luxbg-Ville
C.C.P. 286-33

Amicale des Anciens de Tambow
secrétariat: rue de la Gare, Klein-
bettingen - C.C.P. 240-07

Association des E. d. F. V. d. N.
secrétariat: 42, rue de Sanem,
Ehlerange - C.C.P. 313-24

Fond. d'Action - C.C.P. 210-49

Impr. Hermann, Luxbg

Gedanken

Unsere «Journée Commémorative Nationale» 1965 ist vorbei. Ohne zu übertreiben können wir behaupten, daß die diesjährige «Journée» ein Erfolg war, und zwar ein Erfolg auf der ganzen Linie. Ganz besonders darf dem Organisator, der «Amicale des Enrôlés de Force» Petingen, uneingeschränktes Lob gezollt werden für seine mustergültige Organisation. Die große Beteiligung von «Enrôlés» aus allen Ecken des Landes möge den Petingern als Dank gelten.

Wir freuen uns, daß die Zahl derer, die alljährlich diese Pilgerfahrt zum geistigen Treffpunkt mit unsern toten Kameraden antreten immer größer wird. Dieser Tag muß als Ehrentag der Zwangsrekrutierten in den Festkalender des Landes eingereiht werden. Unsere unglücklichen Kameraden die in fremder Erde ruhen, und Ihr Leben für die liebe Heimat gaben, haben diese Ehre vollauf verdient.

Ein aufrichtiges Wort des Dankes gebührt unserer Presse sowie Radio und Television, für die prompte und objektive Wiedergabe dieser Feierlichkeiten, zur Aufklärung der Bevölkerung.

Erfreulich war auch die Tatsache, daß die Petingener Bevölkerung sich für die Belange der Zwangsrekrutierten sehr aufgeschlossen gab.

Objektiv und bezeichnend dürfte der Bericht von L. n. n. in unserer «Letzeburger illustrierter Revue» sein, den wir in Auszügen unsern Lesern nicht vorenthalten wollen:

Nach dem Millionenmord, den Nazi-Deutschland an der Welt beging, war die deutsche Bundesrepublik, Rechtsnachfolgerin des III. Reiches, bestrebt, sich wohlfeil wieder in den Bund der Völker einzukaufen. Deutschlands Politiker, was gleicherweise Staatsmänner und Schlauköpfe bedeutet, begannen, zu feilschen, wollten nicht die Summe, nur die Zinsen . . . zu verbilligten Sätzen zahlen. Ob sie vergnüglich sich die Hände rieben, als sie bei der Ausarbeitung des deutsch-luxemburgischen Vertrags vom 11. Juli 1959 in ihren Verhandlungspartnern auf weniger schlaue Köpfe stießen? Wer gab diesen das Recht, im Namen einer Jugend, der man die besten und entscheidenden Jahre ihres Lebens gestohlen hatte, wie auch im Namen der Gemordeten und Verstümmelten in Willkür zu verhandeln und deren gerechte Forderungen gegen Linsengerichte, dreißig Silberlinge und Bundeskreuze abzutun? Auch nach diesem Schandvertrag, bestanden die Zwangsrekrutierten auf ihren Forderungen, die sie mit Nachdruck vertraten.

Man sprach in diesen Jahren viel von verzeihen, wenn man auch nicht vergessen konnte.

Es kann zwischen uns, Luxemburg und Deutschland, nur einen Bund der Vernunft geben.

Journée Commemorative Nationale 1965

«Cette manifestation du souvenir a permis aux «MALGRE-NOUS» de renouveler leurs légitimes revendications» (Le républ. lorrain.)

Die fünfte «Journée Commémorative» der Zwangsrekrutierten brachte gestern erneut den Beweis der Kameradschaft und der Zusammengehörigkeit, die tausenden Luxemburger der Jahrgänge 1920-27 miteinander verbinden. In eindrucksvoller Weise verliefen die Feiern. (Lux. Wort.)

«In einem Augenblick, wo die Fédération des Victimes du Nazisme, Enrôlées de Force einen bemerkenswerten Schritt in der Réalisation ihres immer noch schwebenden Problems zu verzeichnen hat, fand in der an Gedenksteinen so reichen Stadt Pétingen die schöne und würdige Feier der fünften Journée Commémorative für das ganze Land statt.» (Escher Tageblatt.)

«Eindrucksvolle «Journée Commémorative Nationale» der Zwangseingezogenen die Feierlichkeiten nahmen einen würdigen Verlauf und beweisen erneut, daß das An denken an die Toten und der Kameradschaftsgeist unter den Lebenden keine leeren Worte sind.» (France Journal.)

Cette 5e journée commémorative nationale de la Fédération des Victimes du Nazisme, enrôlées de force, qui s'est déroulée à Pétange, a été marquée par diverses manifestations, dont un hommage pieux aux disparus, un regroupement des volontés à défendre leur cause et l'inauguration d'un nouveau drapeau pour la section de Pétange.» (La Meuse.)

Unsere «Journée Commémorative Nationale 1965» war wie alljährlich in dankbarer Verbundenheit all unseren vielen Toten gewidmet. Sie war, ist und bleibt die würdige Demonstration echter Heimatliebe. Sie ist die Demonstration einer geopfertem Generation um Anerkennung, um Ehre, um Gleichberechtigung. Sie ist die große nationale Manifestation all jener Luxemburger die mit diesen zwangsrekrutierten Luxemburger eines Gedankens und eines Willens sind; daß ihnen Recht geschehe, ihnen, ihren vielen Toten und Vermißten, ihren alten Eltern.

Daß diese vielen Versprechen und Gebete eingelöst werden von damals, als es nur «Bedrückte» gab in einer Heimat die dem Untergang geweiht war und sich dank eines großen Glaubens, eines festen Vertrauens nicht zuletzt aber, dank einer schönen Solidarität unter tausend Wunden zu neuer Freiheit erhob.

Die Journée 1965 brachte einen weiteren Beweis zu vielen, daß sie, diese verschleppten Zwangsrekrutierten von «damals» nicht gewillt sind, diesen schweren Kampf um ihre Anerkennung aufzugeben, sie brachte unumstößlich den Beweis, daß Land und Leute nach wie vor zu ihnen stehen.

Sie brachte dem Nationalvorstand den Beweis des Vertrauens aller, für die nun seit Jahren geleistete Arbeit und gab ihm also für die weitere Zukunft «feu vert.»

Am Vorabend

wurde die Feier eingeleitet durch ein patriotisches Konzert der Harmonie Municipale unter Leitung von Dirigent Paul PIERRARD.

Dankbar überreichten die Zwangsrekrutierten Blumen an den sympathischen Stabführer. Dankbar gaben sie Applaus.

«Daß wir aus Not und Gefahr unversehr(t)en zurück.» (Norbert Hostert)

Der Morgen

brach an, grau verhangen und paßte so sehr zu diesem trübstillen Gedenken, das uns immer wieder befällt und erfäßt in Erinnerung an jene rotgrausamen Zeiten vor nun 23 Jahren.

Die Fahnen hingen still und schlief im frühen Tag.

Um 7,45 Uhr legten die Pétinger Kameraden Blumen an den Gedenkmalen nieder. Sie verweilten still u. gedachten ihrer am «MONUMENT CHAUVIN», am «MONUMENT DES SCOUTS STE MARIE», am MONUMENT DES CHEMINOTS» am «MONUMENT ONS JONGEN» an der «BORNE DU PASSEUR», am «MONUMENT du CLUB SPORTIF» am «MONUMENT AMERIKANERSTEN».

«Ich aber sehe immer in den Ären die toten Augen meines guten Freundes». (Dr.P.- D. Bausch)

Gegen 9,00 Uhr fanden sie, die Zwangsrekrutierten, sich am Stadthausplatz zusammen. Delegationen aus allen Ecken des Landes, froh und bewegt. Froh des Wiedersehens, bewegt ob all der vielen «Fehlenden», die sie sterben sahen.

Die Harmonie Municipale führte sie, die Persönlichkeiten und die Gäste zur Pfarrkirche, zur feierlichen Gedenkmesse.

Am Altare der Zwangsrekrutierte Anatole Schlessler, assistiert von den Hw. Herren Emile Felten und Roger Weiland.

Hw. Kamerad Schlessler wies darauf hin, daß es wohl Pflicht und Selbstverständlichkeit ist, das Andenken unserer gefallenen und vermißten Kameraden zu ehren, daß unser Ziel sei und bleibe, die Verteidigung unserer Freiheit, die Verteidigung der Gerechtigkeit. Der Kirchenchor, unter Leitung von Herrn Xavier Block schafft weihevoller Stimmung.

«Wann a schwe're Länge Nuechten» (Text Hary Reiter; Vertonung R. Rasquin.)
Ave Spes Nostra», «Ave Maria».

Die Fahnensegnung fand statt in Gegenwart aller Eltern unserer nicht heimgekehrten Kameraden, die zu dieser neuen Fahne die Patenschaft übernommen haben.

«Sonnerie Nationale».

«Alle Letzeburger mir gedenken» Vertonung: H. Mootz. sang der Chor zum Ausgang.

Draussen fiel leichter Nieselregen.

Die Ehrengäste

All die vielen Gäste und Ehrengäste, die diese Feiern mit ihrer Gegenwart beehrten, gaben uns Freude, brachten uns Hoffnung und stellten sich neben die Zwangsrekrutierten.

Die Delegation der «UPAFIL» mit den Herren Jos. Wengler, Ehrenpräsident, Paul Sand, Präsident, und Dr. Scharll. Vize-Präsident zugleich «Délégué des Médailleurs de la Reconnaissance Française».

Die Delegation der amerikanischen Legionäre 1914-1918 mit Fahne.

Die «Unio'n» mit Herrn Osch, die «LVL» mit Herrn Raths, Sekretär des Conseil de l'Ordre de la Résistance, Vertreter der «LPPD», der Amicale «Buchenwald» und andere . . .

Colonel Remience, Gouverneur militaire de la Province de Luxembourg, Kammerpräsident Victor Bodson, (entschuldigt Staatssekretär Raym. Vouel). Die Deputierten: J.P. Glesener, P. Rumé, Jos. Lucius, Marcel Knauf, Jean Reisdorfer, Edm. Chleq. (entschuldigt: Jos. Wohlfahrt). Dr. René Schroeder «De Papp vun de Mutile'erten», ausgezeichnet mit dem «Ruban en or avec Palmes.»

Député-maire Théophile Kirsch mit den Schöffen-Gemeinderäten, die Geistlichkeit.

Von der internationalen Föderation der Zwangsrekrutierten: G. G. Nonnenmacher, Arnsprach, Harig u. a.



G.G. Nonnenmacher beim Überreichen seines Buches «La Grande Honte» an die HH. Bodson und Kirsch.

Die noch lebenden Eltern der gefallenen und vermißten «Petinger» die in schöner Einmütigkeit die Patenschaft über die neue Fahne übernommen haben. . . .

Anschließend an den Gedenkgottesdienst legten Patinen und Paten am Monument im Stadtpark Blumen nieder. Eine kurze, ergreifende Feier. Mit der «Sonnerie aux Morts» und der «Hémecht» schloss dieser Gedenkakt.

Der Regen hat nun aufgehört.

Durch die Park- und Luxemburgerstraße bewegte sich der stattliche Festzug zum Empfang und zur Fahnenüberreichung im Petinger Verwaltungsgebäude.

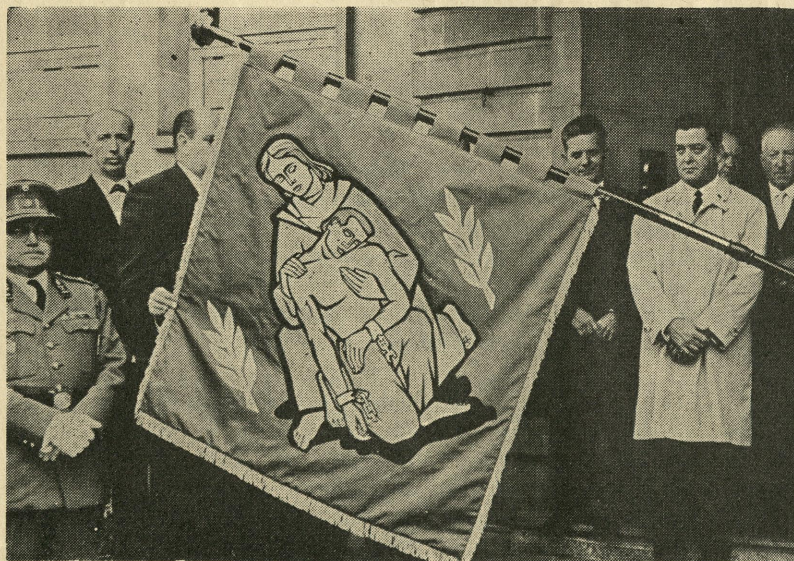
Bürgermeister Th. Kirsch übernimmt diese Aufgabe:

et ass eng Pflicht a Schöllgkét vun eiser ganzer Natio'n deser Jeunesse sacrifiée beizestoen an sie an hire Revendicatio'nen ze verstoen.

lech allegueren sin des verlueren Jôeren net erömzegin an Dir verdengt duerfir d'Unerkennung vun eiser ganzer Natio'n. A wann haut d'Fédératio'n vun den Enrôlés de Force, Victimes du Nazisme, hir Journée, de' ömmer un de schwärzesten Däg vun eiser Geschicht, d'Proklamatio'n vun der Wehrpflicht an den spontanen Opstand vun eisem Volleck, erönnere soll, mat der Fuendelweih vun der Pe'tenger Sectio'n verbönd, da beweist dät op e neits, dass d'Zwangsrekrute'ert net raschten, bis hir berechtigt Fuenderongen erfüllt sin, an d'Geschicht net me' verfälscht gött.

Un eis all ass et, lech, der verluerener Generatio'n, all eist Verständniss an eis Höllef entge'nt ze brengen, an hoffe mer, dass a kirzester Zeit de' Diskriminierung, de' lech bis elo widderfuer ass, behuwe gött. Dir hutt dös Verlègnong net verdingt, well Dir hutt ze vill gelidden. An döser Iwerzégong versecheren ech lech d'Sympathien an jidderseiteg Höllef vun eisem Scheffen- a Gemengeröt, doriwer ewech äwer och de vollen Asätz bei de kommenden Chamberdebatten, a wönschen lech öfschle'ssend e sche'nen a wirdegen Verlâf vun Erer Journée.

Stolzer «porte-drapeau» ist Edmond Thilges.



De neie
Pe'tenger Fuendel gött
présente'ert.

Im Festsaal des Verwaltungsgebüdes fand anschliessend der Empfang seitens der Stadtverwaltung statt. Leider erwies sich der geräumige Saal für solche Gelegenheiten, wie bei Zwangsrekrutierten-Manifestationen, als zu klein, wie der Bürgermeister mit Bedauern feststellte.

Die Ansprachen

Sektionspräsident Léon Keiser:

Et ass scho bäl selbstverständlech, dass wann eng Sektio'n eng Feierlechkét opzitt, d'Enrôlés aus dem ganze Land vertruede sin. Et ass dät nit nömme e blo'sse Sympathiebeweis, mais en de'ft an nobelt Gefill vu Verbonnenhét an Zesummengehe'regkét, dät verschwést go'w an härder Krichszeit . . .

Mir présente'eren haut den neie Fendel

Ass desen Emblème net eng Mahnung, nit eso'guer eng énzeg Uklô? Riff en nit vun senger He'cht eröf: «Hémecht, vergiess deng Jongen nit. Oder hues du eso' se'er vergiess vun démols, we's du keng Distinctio'n gemächt hues teschent engem Letzeburger am Prisonsong oder am K Z, an engem, virun eng erschreckend Gewössensfrô gestallte jonge Letzeburger, töschent engem letzeburger Jong dén hannescht gängen ass an d'Ongewösshét an engem dén nit hannesch gängen ass? Hémecht, war démols nit én dir eso' le'w we' dén äneren, dén én nit e Letzeburger grad we' dén aneren- Virwât fänks de elo un ze splecken an ze sönnere? . . .

. . . . dass eise Fendel eis eng Verpflichtung an eise Matmönschen eng Opfuenderung ass, no eisem Wössen a Können matzehöllefen, dass nie me' eng Generatio'n an d'Situatio'n vun eise Jorgäng könn.

Nationalpräsident Jos. Weirich:

. . . . Mir sin endlech glecklech a mir hoffen, datt Dir Här Burgerméschter matt Erem Elan an Erer Partei ömmer me' Leit fannt, de' de' selwecht Opfässong fannen we' Dir iwert de Problem vun den Zwangsrekrute'erten, dass Dir doriwer eraus als Députe'erten och d'Majorité't an der Chamber könn iwerzegen, dass onse Problem é fir allemöl muss gele'st ginn. Ech hunn nach e Wonsch an ech erlâbe mir, dién hei a Präsenz vum Här Chamberpräsident virzubringen: Sicht net eng hallef Le'song. Macht eng ganz Arbecht, datt é fir allemöl net weidergestridd gött, datt mer é fir allemöl de' Enegkét fannen, de' mer am Krich hätten. Dät ass de Wonsch vun alle gudde Letzeburger, an dät ass de Wonsch, dén an döser Legislaturpériod réalise'ert soll gin.

G. G. Nonnenmacher.

. . . . de vos amis d'Infortune français je vous assure de toute leur sympathie, de toute leur amitié, de toute leur solidarité . . .
solidarité dans le passé, dans le présent, dans l'avenir . . . en remettant entre vos mains mon ouvrage, je remets entre vos mains le sort de nos amis luxembourgeois, protégez-les contre toutes discriminations, car ils ont trop souffert.

Victor Bodson, Kammerpräsident:

Mir sinn an der Chamber mat engem projet de loi befässt, dé get an deser sessio'n erlédég. De projet de loi ass vorläufig nemmen dät, wät moralesch d'Problem le'st. De pekuniäre Problem ass der Chamber nach nött soumette'ert. Dass also elo eng Méglekét, ou bien, dass d'Regierong dén soumette'ert oder dass et eng proposition de loi gött vun der Chamber selwer.

Mais dät, wät döse Moment op onsem ordre de jour ass, dät ass dät moralesch «mort pour la patrie». An ech verröden hei ké gro'ssen secret, dass während menger Tätégkét am Conseil d'Etat vun 1961-1964 gräd dé Problém, dén ons intensiv beschäftegt huet, an an den avis'en vum Conseil d'Etat, an dénen zwe'n avis'en, mat satisfactio'n gele'st ass fir d'Enrôlés de force.

Wann also de' Texter, de' de Conseil d'Etat présente'ert, vun der Chamber ugeholl gin, dann ass et automatesch «mort pour la patrie». Wät de' zwét questio'n ubelängt, an ech wöll guer kén équivoque doriwer lössen, ass d'Chamber nach net saise'ert.

Nu stét an onser Verfassong, an onsem Chamber Reglement dé Wé, dén é Wé ass dén, dass d'Regierong de Projet erabrengt, dén änerer Wé ass dén, dass en Depute'erten, dén sech ve'er Oennerschröften siche gét, de Projet als Projet d'initiative parlementaire erabrengt. Eh bien, ech kann iech dät hei sôen, wann d'Regierong et net erabrengt, an et brengt én de Projet als Projet de loi, an et félt him eng signature, da kann e rô'eg bei mech kommen.

Ech mengen, dät, wät dir vu mengem Frönd Théo Kirsch haut hei he'eren huet, a Präsenz hei vun de Kollegen, den Här Lucius, den Här Rumé, den Här Reisdorfer, den Här Glesener, den Här Marcel Knauf, do huet der der scho genug; dass also un hinnen, an do sin jo verschidde Juristen derbei, vir mat iech zesummen d'Idéen klör ze stellen a bei Gott et ass me'glech, datt de Projet deloi also viru Chröschtdäg an der Chamber kann dépose'ert sinn, an domat eng Initiative geholl gött, mat dèr dir jo alleguerten zefridde sid.

Wengler Josy, président d'honneur de l'UPAFIL

Mesdames, Messieurs,

C'est avec empressement et avec un vif plaisir que j'apporte aux Enrôlés de Force à l'occasion de la consécration de leur drapeau, l'hommage et les félicitations des passeurs et filiiéristes. Cette journée est certainement pour les Enrôlés de Force l'aurore d'une nouvelle et heureuse étape, que je leur souhaite prospère. Le triste sort de ceux qui n'ont

pas eu l'occasion, pour des raisons les plus diverses, mais toutes valables, de se soustraire à la Wehrmacht, a été décrit par d'autres. Aussi est-il superflu que de ma part j'y insiste encore, je me bornerai donc à vous parler de ceux de vos camarades qui ont pu se dérober à l'armée allemande, en quittant le sol de la patrie avec l'aide de nos passeurs et filières. Vous n'ignorez pas que la Ville de Pétange a été une des routes vers la liberté les mieux organisées et une des plus fréquentées du pays. Les passeurs de Pétange et des environs n'ont jamais hésité, s'il fut fait appel à eux, de soustraire un des vôtres à l'uniforme haï. La Borne des Passeurs à PETANGE rappelle non seulement les faits d'armes des soldats sans uniforme, mais également les sacrifices consentis volontairement par les réfractaires à l'armée nazie. Si ce jour est celui des Enrôlés de Force, il n'est pas uniquement une journée faste, mais aussi et peut-être et surtout celle du souvenir. Souvenir de ceux de vos camarades qui ont trouvé la mort sur un champ de bataille qui n'était pas le leur, sous un uniforme qu'ils haïssaient du fond de leur cœur. Dans notre pensée le souvenir s'associe à celui de nos camarades qui sont morts pour que la patrie vive. En terminant je forme le vœu que sous voire nouveau drapeau, l'unité et la concorde, qui dans le passé ont fait votre force, continuera à vous galvaniser.

Jos Weirich

Nödém ech - wöll ech iéwer nach aflechten —, den Här Kammerpräsident hun he're schwätzen, hun ech gesin, we' mer all heibannen e Stéck me' gro'ss si gin, an et also, wann ech hié gudd verstänen hun, keng Schwierigkétén me' dô sin, fir onst Problem ze le'sen. Un ons, op jiddefall, soll et net hâlen, ech versecheren him, ech versecheren onsen Député'erten, dass onse Fédératio'nscomité direct zer Verfügung stét, an ons Ennerlâgen, ons Arbecht zur Verfügung stellt, fir, wann no'twendeg, dé neie Projekt eranzegin, wo' mer jo, nô de Wirder vum Här Kammerpräsident, de' ne'deg Ennerschreften jo schon hun. Et misst elo — et misst sin — Här Kammerpräsident, datt ech lech net richtig verstänen hun, ech véés et net — (den Här Kammerpräsident Bodson: «Dir hutt mech richtig verstänen») T'ass haut fir ons hei zu Pe'teng, en somme, e ganz gro'ssen Dâg, a mir sin an onsem Striwen, fir dât mir ons all de' Jôeren agesât hun, e gudde Schratf weider kôm

D'Auszéchnongen, de «Ruban en Argent» an den «Ruban en Or» sin de Merci vun der Associatio'n un de' Komeroden a Komerodinnen, de' onégennetzeg hir Zeit afferen, fir datt ans Associatio'n liéwe kann.

Ruban en or

Nilles Paul, Junglinster (à titre posthume) et Weirich Joseph, Dudelange.

Ruban en Argent

Back François, Mamer; Barthels Marcel, Dudelange; Boos Ernestin, Moutfort; Bichler Jean Kaundorf; Bolmer J.-P., Septfontaines; Colling, Rodange; Conen Julien, Bettborn; Croisé René, Diekirch; Dahm Guillaume, Dudelange; Daleiden Jean, Differdange (à titre posthume); Dieschbourg Paul, Echternach; Faha Jean, Esch-sur-Alzette; Franz Raymond Steinsel; Ginter Camille, Rodange; Ginter Marie, Rodange; Goebel Charles, Walferdange; Hardt Charles, Echternach; Heiles Charles, Rodershausen; Hirsch Jos., Diekirch; Jung René, Differdange (à titre posthume); Kirsch Félix, Schieren; Knepper Marcel, Mamer; Lamborelle Henri, Boevange-Clervaux; Labière Gusti, Esch-sur-Alzette; Linster Robert, Die-



5e Journée Commémorative Nationale in PETINGEN:

TAUSENDE «Letzeburger Jongen a Médercher» fordern Anerkennung und Wiedergutmachung. Sie wollen nicht ein drittes Mal verraten werden.

kirch; Mart René, Esch-sur-Alzette; Merres Pierre, Wiltz; Millim Nic., Dudelange Olinger Jos., Godbrange; Olsem Emile, Kayl; Paulus Théo, Grevenmacher; Quintus René, Esch-sur-Alzette; Rausch Suzanne, Walferdange; Schaack Antoine, Wiltz, Mme Speltz, Rodange; Schaefer Lucien, Dudelange; Théobald Paul, Dudelange (à titre posthume); Thill J.-B., Kayl-Tétange; Weber Henri, Echternach.

Das Essen

für all die vielen Gäste fand statt in den Hôtels. Feyder, Grass und Hamer.

Unmöglich all die vielen Teilnehmer in einem einzigen Saale unterzubringen. Wohl nicht ausschließlich die vorzügliche Küche, als auch das Zusammensein unter guten Freunden und Bekannten brachte diese schöne Stimmung auf, die wohl ausschließlich Privileg von «guten Kameraden» ist.

Rassemblement

Am Bahnhofsplatz trafen die ersten Teilnehmer ein, in Privatwagen, in Autobussen, décoriert mit dem Zeichen der «Journée».

Ein Platzregen tut der Begeisterung keinen Abbruch und beim Abmarsch scheint die Sonne über Land.

Gendarmerie, Polizei, Feuerwehr.

Die Harmonie Municipale, die Ortsvereine.

Die Resistenzorganisationen mit Fahnen.

Die Harmonie Municipale de Rodange.

Die neue Petinger Fahne, die Fahnen der verschiedenen Sektionen.

Die Fahnen der L.L.M.I.G. 40-45, sowie der Anciens de Tambow.»

Die Diekircher Garnisonsmusik.

Die Anciens Légionnaires et Volontaires Luxembourgeois,

die lange Kolonne der «Ehemaligen».

Der imposante Umzug bewegt sich durch die fahngeschmückten Straßen der Ortschaft zum Schulhofe wo auf gedeckter Ehrentribüne die Persönlichkeiten Platz nehmen.



Die offiziellen Reden

Sektionspräsident Léon Keiser.

. . . .

ech dierf och Vertrieeder vun den Resistenzorganisatio'nen begre'ssen, an dô derf ech virun allen d'Union Nationale des Passeurs et Filiéristes evirstreichen, de', ech dierf et ro'heg sôen, sech selver heihinnen agelueden huet. Mir sin hinnen vun Herzen dankbar fir dese Sympathiebeweis . . .

. . . Mon Colonel, Chers amis des Délégations Belges et Françaises.

. . . Notre amitié ne date pas seulement des dernières années, mais elle prend ses origines déjà dans les dures années de la grande tourmente, où notre sort était le même. Et en ce que nous unit dès ces jours-là, c'est la même grotesque servitude militaire, ce sont les mêmes conditions de vie inhumaines dans les tranchées des pays lointains, ce sont les mêmes humiliations que nous avons dû subir par les hordes nazies et que nous subissons encore aujourd'hui, 20 ans après l'armistice, par l'Allemagne actuelle. et, hélas, même par des ignorants insoucieux et des égoïstes aveuglés parmi nos compatriotes. Liés par un destin commun nous sommes obligés de nous engager à lutter ensemble, la main dans la main, sans nous laisser abuser par des discours fleuris et des promesses frivoles, contre ces infamies insolentes, décidés de ne pas pardonner au coupable tant qu'il n'aura pas reconnu ses torts et réparé intégralement

. . . .
Le'w Letzeburger, Dir hut haut én Dél vun den iwerliwende Victimen . . . gesin hannert hire Fendle schrecken. Dir braucht lech hiner net ze schummen, well sie — dénen hirt énzegt Verbrischen et war; Letzeburger ze sin an an de Jôer 1920-1927 gebuer ze sin,— hun hir Pflicht als Letzeburger gemacht, voll a ganz.

... Können sie (d'Joergäng 1908-1920) hir chance, an dat ass eng Tatsach, de' de fre'ere Kreisleiter Diehl vun Esch nach 1946 an engem Bre'f un d'Letzeburger Gericht bestätegt huet, nit niewent den Helden vun der Streikaktio'n och dénen 3.500 Refractairen an Deserteuren, dénen onzo'verläsege Letzeburger un der Front, an nit déné Leit verdanken, Leit aus alle Stänn, aus allen Uertschaften, de' o'ni gro'sst Ophiewes, o'ni Hannergedanken, o'ni Entgeld, organise'ert an individuell sech öonner Liewesgefor agesat hun. fir de Nazien me'glechst vill jonkt Liewen ze entreissen, de' Haus an Haff zur Verfügung gestallt hun, de' o'ni ze zecken, o'ni Egoissem sech ver an hir Famill dagdeglech déne gre'ssten Gefören ausgesat hun fir eis letzeburger Jongen, fir der Hémecht jonkt Liewen ze erhälen, an de Fortbestand vun eiser Hémecht ze secheren. Wo' bleiwt beispelsweis d'Unerkennung un de' Leit? Oder waren dat keng letzeburger Patrioten, well se nömmen letzeburger Jongen gehollef hun? ...



Georges Gilbert Nonnenmacher

.....
Pour moi, la grandeur d'un pays ne se mesure pas à l'ampleur de son espace géographique, mais à la valeur et à la qualité des hommes qu'y demeurent.
.....

Les liens qui nous unissent les uns les autres prennent leur source dans l'épreuve commune qui nous a été imposée voici plus de 20 ans. Ces liens se sont prolongés dans le temps et dans l'espace, non pas sous forme de vagues contacts entre anciens camarades de guerre, mais par des sentiments réels d'amitié et de solidarité. Nos souffrances communes dans le passé, nos déceptions respectives dans le présent, mais nos espoirs, aussi dans l'avenir nous ont déterminés à constituer une fédération internationale des Enrôlés de Force.

.....
Il ne s'agit pas de prendre quoi que ce soit, à qui que se soit de nos compatriotes. Nous n'avons pas davantage à mendier plus de 20 ans après un titre, fusse celui de victimes du Nazisme, puisque cette qualité nous est acquise depuis 1942, date à laquelle elle a inscrite en lettres de feu et de sang dans le grand livre de l'histoire.
.....

Vous admettez avec moi que l'enrôlement de force de ressortissants d'un état occupé ou agressé, comme c'était le cas pour le Luxembourg, par une puissance occupante ou agresseuse, n'est pas un fait de guerre accidentel ou occasionnel, mais implique de la part de ses auteurs une volonté délibérée de violer les règles constantes du droit international et constitue par la gravité de ses conséquences le crime de guerre par excellence. et qui dit crime, dit réparation.
.....

Nous sommes les premiers à regretter d'avoir eu à ouvrir ce dossier plus de 20 ans après. Mais est-ce vraiment notre faute? Et nous ne demandons pas mieux que de pouvoir le refermer le plus rapidement possible, réparation une fois obtenue. Ce n'est qu'alors que nous pourrions pleurer seuls nos amis morts, non rentrés et disparus, car en ce qui les concerne, ce ne seront pas les années qui nous les feront oublier.

Jos. Weirich.

We' nun schon zönter 5 Joer fällt mir d'Eer zo', am Num vun mengen Komeröden aus dem Fédérationscomité an an mengem égenen Num iech alleguer e wärmste Merci ze soen fir är gro'ss Bedéligung vun onser heiteger Journée Commémorative hei zu Pe'teng. En oprichteg an def'ste Merci fir är iwergro'ss Participatio'n un dessem Cortég. Dir hutt domadden är Komeroden aus den affilié'erten Centralcomité-en net enttäuscht, au contraire sie an hirem Striwen a Schaffen gestärkt an sie begéschert op dém Wé virun ze fueren dén si bis haut ageschloen hun.



Vir wät all Joer döss Journée? Virwät all Joer ons Journée, Journée vun den Enrôlés de Force an hiren Elteren?

... wann ech döes Fro hei elo beäntwerten, dann wennen ech mech fir d'escht un de' Joergäng de' me' jonk sinn we' mir, an dann un de', de' me' äl woren we' mir an vum Stellungsbefehl verscho'nt blo'wen.

Fir d'escht also un ons Jugend vun haut, un all de' de' nach ze jonk wören, fir de leschte Krich an all senger Tragik a Misère ze erfassen a vleicht netkönnen verstoen firwät 10tausenden vun fre'eren Zwangsrekrute'erten matt den Elteren vun hiren ongleckleche Komeröden, 20 Joer nom Krich nach ömmer de Fanger op eng Wonn léen de' net hélen wöllt? ...

Net nömmen mir wossten net me' we' mir ons konnten wieren, mä och ons Pappen an Mammen stongen machtlos dem Oennerdrecker ge'nt iwer, dem Oennerdrecker mat all senger Gewalt, senge Spitzelen a Gestapo, senge Gesetzer iwert Sippenhaft, senge Gerichter an Verbriecher, senge Prisionen Kazetter an Exécutionsplottoen. D'ganz Letzeburger Vollek stung machtlos do a wor net emstand dem Preiss seng Jongen a Médercher, de' 12.000 Jongen an 7.000 Médercher de' den Stellungsbefehl an der Hand häten ze entreissen. Awer mir alleguer, jidder énzelen vun ons huet sech missen entschéden.

O'hni Höllef a Röt stungen mir do' ...

... (A mir sinn gängen, de' eng an de Maquis, de' äner fonnten eng Stopp hei am Land, de' aner matt der Hoffnung den Wé zu den Allie'erten ze fannen.

Iwer 3.000 sinn net me' erem komm.

... Mir hun nie dorunner geduecht als Helden gefeiert ze ginn, mir hun nie verlängt eng Auszéchnung fir ons Haltung ze kre'en, mir hun net domadden gerechent ons verlueren Zeit bezuelt ze kre'en ...

... an eng stolz an ehrfurchtsvoll Trauer fir onsen Helden vum Generalstreik, aus Kazetter, Prisionen an Déportatio'n wor an onser Hierzer.

Awer, we' go'wen mir op émol opgeschreckt, we' net nömmen den letzeburger Gesetzgeber enger Rei vun Patrioten hiren Patriotissem bezuelt huet, mä och gleichzeitig seng fre'er Zwangsrekrute'ert, Letzeburger zwéeter Katégorie gestempelt. Mir häten alles erwart, mä nie datt e Letzeburg dât sech spontan a geschlossen am Generalstreik virun seng Jongen an Médercher gestallt hât elo op émol seng selwecht Kanner, wann och net direkt matt den Kollaborateuren condamné'ert, so' dach hinen d'individuel patriotesch Haltung ofsprecht.

En Stach go'ng ons durch d'Herz we' ons derzeitig Chamber ons l'etzeburger Krichschädengesetz vote'ert an domadden en Dokument geschäft huet, dât spe'der Generatio'nen Zweiwelen un der patriotescher Haltung vun der letzeburger Jugend an dem Krich muss gin. De' de' ons erzunn hun, massrégele hir égen Kanner an verweisen se op eng zwét Plätz, wann et em Hémechtsle'ft an Patriotissem gét.

An net nömmen émol, fir e letzeburger Ausdroock ze gebrauchen, huet de Vull sein égent Nascht beschass, mä och eng zwéte Ke'er wore Letzeburger matt d'accord dass an engem internationale Vertrag e Vertrag matt dém fre'eren Oennerdrecker, en deutschletzeburger Reparationsvertrag, de Verbriecher sein Verbriechen un der letzeburger Jugend fortgesât huet.

Mir hun Verpflichtungen onse Komeroden ge'nt iwer de' mir net me' matt hém bruecht hun, hiren Elteren an hiren Kanner ge'nt iwer. Vis-à-vis vun onse Kanner an och vis-à-vis vun ons selwer. Mir hun ons Pflicht gemach, als Letzeburger égal wo' mir stongen an mir lossen net no, bis dât Land fir dat mir gelidden an gesturwen sinn, d'Schân de' et ons ugedoen erem auswöscht an én fir allemôl an letzeburger Gesetzer fir d'Gégenwart an d'Zukunft, festhält, datt d'Joergäng 1920-1921 genau so' gutt we' aner Patrioten hir Hémechtspflicht voll a ganz erfüllt hun.

A weider ginn mir ons net bis den Nachfolger vun fre'eren Oennerdrecker zur Usicht komm ass an den Courage huet d'Verbriechen durch d'Zwangsrekrute'erung ongefälscht unzekerken a berét ass d'Folgen mat alle Konsequenzen no Me'glechkét ze droen.
.....

A wann mir de' Zieler erréchen wöllen, dann kommen ech net derlanscht mech och un de' éler Generatio'nen ze wennen. Un ons Regierungsleit, ons Ministeren, ons Députe'ert an ons Politiker. An ären Hänn leit et erem gutt ze machen, wät, vleicht nömmen en Dél vun äre Virgänger verbrach hun.

... Fir iech ze soen datt mir nach wie vor netmam letzeburger Krichschädengesetz zefridden sinn. D'ass nömmen eng Ännerung no onsem Projet endlech erem Fridden an ons d'Land kann brengen an dass mir haut we' mir hei stinn op d'Freundschaft vun dénen de'seits der Mussel peiffen eso' lang we' hir Regierung net beweist, dass sie Zwangsrekrute'erung am leschte Krich als Krichsverbriechen condamné'ert an de' sech doraus erginne Konsequenzen dre't.

Trotzdem strengen mir ons un, Vertrauen an onsen heitegen Gesetzgeber ze hun an hoffen dass eng définitif Le'sung an deser Legislaturpériod kent. Et ass also un iech, de' verantwortlech, Ministeren an Députe'erten. Un iech dénen 7 Joergäng Jonktem aus dem Krich d'Vertrauen an är Lédung erem ze ginn. Wann dir ons wöllt enttäuschen, et ass an et bleiwt är Gewössensfro ...

Är Gewössensfro op mir weider resigne'ert bei onser nächster Journée Commémorative onse gefallen an vermössten Kanner a Komeroden gedenken. Op weider nach keng letzeburger Regierung

un all de' Leit geduecht huet de' hirt Liewen op Spill gesat hun fir d'Jongen an d'Médercher dem Preis ze entreissen. Op weider gestriden gött wén zu Letzeburg dén beschte Patriot war. Op weider ömt d'Hécht vun de Verdingschter gehandelt gött de' de' hirt Liewen fir d'Hémecht ginn hun. Op de Verbriecher sech kann weider lanscht seng Verantwortung drecken.

... mat ons stungen an stinn och haut nach all brav an e'erlech Letzeburger. Et ass un ons alleguer, eso' we' mir am Krich zesammen gehâlen hunn, eso' och haut dofir ze suergen dass ons d'Land net vum Egoissem an Mösstrauen rege'ert gött. Dass én fir allemol all Letzeburger gudde Wöllens sech d'Hand réchen an der ganzer Welt beweisen dass mir en énecht Vollek sinn, dât den Affer vun all dénen wert ass de' hirt Liewen fir d'Hémecht ginn hunn.

Die Gedenkzeremonie

... Mir wellen haut hei all déne gedenken, de' d'Chance net hâten hir le'w Hémecht erômzegasin. Obschon sie net me' bei eis sin, so' wirken sie dach an eisem Géscht weider, mir bleiwen un sie gebonnen, haut a mar.

Et ass eis Pflicht hirer all Jôer ze gedenken op deser Plätz. Iech Helden vum 31. August,

Iech Kazettler a Prisone'er de' fir eis an der Do't gänge sin Dir le'w Komeroden, de' Dir heihém oder an der Friemd vum kille Buedem zo'gedeckt sid,

Mir versprechen, Iech, Er Elteren, Er Fraen an Er Kanner nie ze vergiessen.

Mir suergen defir, dass et op ké Fall virkennt, dass de' bestoend Tatsâchen iwert de' historech Wo'recht ... verdre'ht a verfälscht gin.

Mir de' Iwerliwend trieden duerfir bis zum Leschten an. Schlôft ro'heg, mir suergen, dass d'Onkraut net Iwerhand hölt op Erem Grâf. (Léon Keiser.)

Zu Ehren all dieser, unserer Toten, legten unter Trommelwirbel Blumen nieder:

die Stadtverwaltung Pétingen,
das «Syndicat d'Initiative» Pétingen,
die «Entente des Sociétés» Pétingen,
die «Fédération des Victimes du Nazisme, Enrôlés de Force»,
die «Incorporés de Force d'Alsace-Lorraine»,
die «Association des Parents des Déportés Militaires Luxembourgeois»,
die «Incorporés de Force des Cantons de l'Est de la Belgique»,
die «Ligue Luxembourgeoise des Mutilés et Invalides de Guerre»,
die «Amicale des Anciens de «TAMBOW»,
die «Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme»,
die «Union Nationale des Passeurs et Filiéristes».

Mit der «Sonnerie aux Morts» und der «Hémecht» wurden Erinnerungen wach um eine Zeit voll Opfermut und Heimatliebe.

Zum Abschluss

dieser 5. «Journée Commémorative Nationale 1965» gaben die Diekircher Garnisonsmusik sowie die «Musique des Forces de Défense de l'Intérieur d'Arlon» beachtenswerte Konzerte im Stadtpark die von der zahlreichen Zuhörerschaft mit Blumen und Applaus acquittiert wurden.

Heimwärts fuhren die Gäste in strömendem Regen durch das Land. ow -- kl.



Gedanken zu einem «Memorial National de l'Evasion»

Die Stadt Differdingen wird am künftigen 3. Oktober das schon seit langem geplante «Memorial National de l'Evasion» einweihen.

Ein Denkmal welches uns alle, die wir während der Besetzung 40-44 unter dem Joch der preussischen Bluthunde zu leiden hatten, an diese schweren und entscheidenden Stunden erinnern soll.

Wir die Zwangsrekrutierten, die wir das Glück hatten, von einem dieser Fluchtwege an den Grenzen unseres Landes profitieren zu können.

Wir Zwangsrekrutierten, denen die Möglichkeit leider nicht geboten wurde, sei es, daß die Flucht sämtlicher Zwangsrekrutierten doch praktisch unmöglich war, oder durch das verschiedene Ursachen bedingte Unvermögen der zu Flüchtenden, so wie der Fluchthelfer.

Wir die Zwangsrekrutierten, die im Gewissenkonflikt um eigenes Wohlergehen oder ungewisses Schicksal der Eltern u. Geschwister, der Frauen und Kinder, sich für die relative Sicherheit letzteter entschieden.

Wir Zwangsrekrutierte, die unter Druck des Besetzers am meisten zu leiden hatten, die doch die Ursache zur «Evasion» waren, denen die Flucht in die Freiheit sehnlichster Wunsch war.

Wir bekennen uns zu diesem «Memorial de l'Evasion».

Dieses Denkmal soll als Dank an jene gelten, welche unter schwierigsten Opfer ihr Leben aufs Spiel setzten, damit das unserige erhalten bliebe.

Wir werden bis jetzt und werden auch nie müde diesen Dank zu wiederholen.

Wir wissen was wir all diesen Menschen schulden und denken hierbei nicht nur an die, welche uns über die Grenze gelotst haben, sondern auch an all die andern, die uns auf Speichern und in Kellern in Scheunen und Kirchtürmen versteckt hielten und an all die vielen anonymen Helfer, die uns von dem wenigen was sie besaßen abgaben, damit wir leben konnten.

Ihnen Allen unseren allerherzlichsten Dank.

Das Denkmal soll auch unseren jüngeren und zukünftigen Generationen vor Augen führen was unser ganzes Volk in den Jahren 40-44 an Schicksalschwerem zu ertragen hatte.

Sie sollen sich vorstellen und besinnen ... wie es damals war. Als es noch keine Snakbars und Musikbox, keine Velomotors und Beatles gab ...

Doch, Teenagers gab es auch schon damals ... aber die starben in Rußland und verhungerten in Gefangenenlager.

Dem sollten sie sich und wir, uns die Erzieher dieser Jugend, wieder bewußt werden.

Das Denkmal soll dann noch besonders mahnen, daß wir alle unser Körnchen dazu beitragen müssen, damit *nie mehr und nirgends, Teenagers zur Schlachtbank geführt werden.*

Wir die Zwangsrekrutierten hoffen es ... ?

Das sind die Gedanken der Zwangsrekrutierten und all derer die das Unglück hatten; während des Krieges Luxemburger zu sein.

Ob jedoch alle und besonders die welche während des Krieges am wenigsten gefährdet und zu leiden hatten, sich heute jedoch als Superpatrioten aufspielen auch so denken, wagen wir zu bezweifeln.

Wir die Zwangsrekrutierten möchten nicht verfehlen der Stadt Differdingen, der Hadir und allen die mit lauterem Absichten zur Errichtung dieses Denkmals beigetragen haben unsern aufrichtigsten Dank zu sprechen.

Denn sie alle haben mitgeholfen eine Dankeschuld abzutragen, die auch unsere war.

Weiterhin erlauben wir uns dem Differdinger Gemeinderat und besonders ihrem Député-Maire Jengi Gallion für die Einladung zu den Einweihungsfeierlichkeiten zu danken und um das ehrliche Bemühen die Bindungen zwischen Resistenz und Zwangsrekrutierten enger zu gestalten.

Denn viele kamen und starben im K.Z. durch und wegen uns, den Zwangsrekrutierten.

Wir die Zwangsrekrutierten haben es nicht vergessen.

Chr.

als Vertreter des Landespräsidenten Jos. Weirich, der in Pétingen weilte.

Damit fand die erhebende Gedenkfeier, welche der Lokalsektion und der ganzen Ortschaft zur Ehre gereicht, ihren Abschluß.

Amicale des Enrôlés de Force de Pétange

LOTÉRIE DU 11. 9. 1965.

Gagnant: 50, - F: tous les nos se terminant par 68.

100, - F les nos: 68 - 563

843 - 923 - 1314 - 1924

2483 - 3511 - 3879 - 4946

200, - F les nos: 674 - 2596

3707 - 4076 - 4577.

Gagne: 500, - F le no: 1140.

1000, - F le no: 3292.

5000, - F le no: 4240.

10 000, - F le no: 4032.

Les lots gagnants sont à retirer aux guichets du siège central de la Caisse d'Epargne de l'Etat ainsi que de toutes ses agences du pays. Les lots non réclamés avant le 15 octobre resteront acquis à la société.

Wié kann Aussôe mâchen iwer e'sterreichesch Resistenzler?

Par l'intermédiaire du Gouvernement luxembourgeois, le Conseil de l'Ordre de la Résistance a été saisi d'une demande de l'Ambassade autrichienne à Luxembourg qui désire obtenir des renseignements au sujet de ressortissants autrichiens ayant posé des actes de résistance au régime nazi. Nous communiquons ci-après un extrait de cette requête:

«Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes steht im Begriff, das bisher gesammelte Dokumentationsmaterial der österreichischen Widerstandsbewegung durch Unterlagen aus dem Ausland zu komplettieren. Zu diesem Zweck wäre das Dokumentationsarchiv interessiert aus den ehemals von den Nationalsozialisten besetzten Ländern, darunter auch dem Großherzogtum Luxemburg, Dokumente und Niederschriften über die Teilnahme von Österreichern an den Widerstandsorganisationen zu erhalten. So bestünde auch Interesse an Berichten über Österreicher, die innerhalb der Wehrmacht den Widerstandsorganisationen sowie Fremdarbeitern und Kriegsgefangenen geholfen haben.»

Nous remercions d'avance tous les compatriotes qui, soit par l'intermédiaire de leur association (LPPD, Enrôlés de

Force, Unio'n), soit directement, nous feront parvenir des renseignements susceptibles d'intéresser les autorités autrichiennes.

(Communiqué par le Conseil de l'Ordre de la Résistance)

Suchmeldung

Welcher Luxemburger Zwangsrekrutierter mit Namen SCHMIT (TT - DT) war im Kriege bei Joseph SCHERTHNER, ein Oesterreicher, in Finland an der Eismeerfront.

2. Gebirgsdivision, Regiment 137, 4. Komp.. Er ging wahrscheinlich stiften, entweder zu den Russen oder nach Schweden. Während der Oesterreicher dort schwer verwundet wurde.

Sollte ein Kollege mit diesem Joseph Scherthner zusammen gewesen sein und den Wunsch äußern mit ihm in Briefwechsel zu treten, dann Mitteilung an René Pauly,

Rue du Parc, 89 Dudelange, welcher die genaue Anschrift vermittelt.

Section Pétange

Concerné: Brochure Commémorative du 5 septembre 1965

COMITE D'HONNEUR

Dons reçus après l'impression de la brochure.

ABENS Victor, député-maire. Vianden
THILL Nicolas, échevin, Lamadelaine
SCHLIMME André, Conseiller communal
Rodange

ALBERTY Aloyse, Limpertsberg
ALBERTY Raymond, Luxembourg
Amicale des Anciens de Tambow, Lux.
Amicale des Enrôlés de Force Belvaux
Madame CARNOL Joseph, Pétange
Mme Vve CORSI-MERTZ, Pétange
EICHHORN-WEILER, café, Pétange
Etablissements WIES et CO, Luxbg
ENGEL Raymond, Pétange
FISCH Jean, Pétange
FRANCK Edouard, Pétange
Mme GAILLARD, Pétange
LAROCHE Joseph, Athus
LIPPERT Jean, Pétange
MOLITOR Julien, Luxembourg
OTTO Lucien, Pétange
PONCIN Joseph, Pétange
REITER Michel, Pétange
Dr. Henri SADLER, Pétange
Mme SCHIMBERG-SCHMITZ, Luxbg.
Mme Vve Pierre SCHLINK, Pétange
SOSSON Henri, Pétange
STEFFEN Marg. Esch-Alzette
WEILER Nicolas Pétange

Maisons recommandées.

Nous nous excusons de l'omission du nom de la Firma «LAMOOCK-WEIS, Grands Magasins, Pétange, dans notre brochure et nous recommandons cette maison à tous nos membres et amis.

J.R.

Am Sonntag, den 12. September in Obernai :

«Tag des Wiedersehns» der Ehemaligen von Tambow

Anläßlich des 20. Jahrestages der Befreiung aus dem Gefangenenlager in Tambow knüpften 4.000 Zwangsingezogene aus dem Elsaß, aus Lothringen und sogar aus Luxemburg am vergangenen Sonntag in Obernai neue Freundschaft, die sie einst hinter Stacheldraht in der Gefangenschaft verband.

Député André Bord, in seiner Eigenschaft als Präsident der UFAC des Bas-Rhin (die UFAC vereint in sich 36 patriotische verschiedene Verbände, wie u. a. ADEIF), benutzte die Gelegenheit, den «Ehemaligen» von Tambow zu versichern, daß die Probleme der Zwangsingezogenen der UFAC nicht unbekannt sind, und daß die Parlamentarier des Bas-Rhin immer ihr Möglichstes taten, um diese Probleme zu lösen». Er wies gleichfalls darauf hin, daß eine Kommission, gebildet wurde, die ihre Arbeit beendet hat, und das Ergebnis dieser Arbeit wird in aller Kürze dem Ministerium der ehemaligen Frontkämpfer übergeben.

«Und noch etwas», fügte er hinzu. «Vor einigen Tagen hat die französische Regierung ihren Botschafter in Bonn beauftragt, die Möglichkeit eines Antrags auf Geldzuteilung der deutschen Bundesrepublik zu prüfen, als Wiedergutmachung der Naziverfolgten.»

DIE BEI DIESER GELEGENHEIT GEFASSTE MOTION

In der Motion, die am Sonntag M. Collet, Sous-Préfet, überreicht wurde, heißt es :

«Die ehemaligen Kriegsgefangenen von Tambow, die sich in Obernai am 12. September 1965 zur Erinnerung an den 20. Jahrestag ihrer Befreiung getroffen haben, betrachten sich mit Rücksicht auf die große Zahl von Elsässern und Lothringern, die in diesem Gefangenenlager waren, und auf die besonders harten Bedingungen, unter denen sie gefangen gehalten wurden,

- als berechtigt, die Aufmerksamkeit der Regierung erneut auf das schmerzliche Problem der Zwangsingezogenen und Naziopfer der drei Ostdepartements und besonders der russischen Kriegsgefangenen zu lenken.
- Betonen, daß sie durch diese zwangsweise Einziehung in die Wehrmacht regelrechte Opfer des Nazismus geworden sind infolge der körperlichen und seelischen Nachteile, die ihnen daraus erwachsen sind.
- Bedauern, bis zu diesem Tag trotz zahlreicher Schritte und Interventionen die Anerkennung ihrer Rechte noch nicht erwirkt zu haben.
- Fordern mit Nachdruck, daß ihnen Gerechtigkeit widerfahren möge und ihnen in Anbetracht ihrer Deportation in die deutsche Armee und ihrer Gefangenschaft in Rußland der Titel eines Naziopfers zuerkannt werde.
- Fordern, daß die Regierung bei der deutschen Bundesrepublik Schritte unternehmen, damit sie eine Entschädigung erhalten im Verhältnis zu den materiellen und seelischen Nachteilen, die den Elsässern und Lothringern durch die deutsche Armee erwachsen sind.
- Sie erklären sich mit der «Fédération internationale des victimes du nazisme, Enrôlés de force» solidarisch sowie mit der in der Tagung vom 12. und 13. Juni in Colmar abgefaßten Motion.
- Setzen ihr Vertrauen in die Parlamentarier der drei Departements, von denen sie erwarten, daß sie dem Problem die gebührende Aufmerksamkeit widmen.
- Hoffen, daß die Regierung diese Forderungen als berechtigt betrachtet und ihnen Gehör schenken wird.» (Dernières Nouvelles 20.9.1965)

Monsieur Pierre Werner Ministre d'Etat
Président du Gouvernement L u x e m b o u r g

Monsieur le Ministre d'Etat,

A toutes fins utiles, nous nous permettons de vous signaler que lors de la journée du souvenir pour les anciens de Tambow à Obernai (Alsace) le 12 septembre (4.000 participants) le député français Bord dans son allocution rappela une récente intervention de l'ambassadeur de France à Bonn, dans la question de l'indemnisation des victimes du nazisme afin que, sous une forme ou une autre, les anciens incorporés de force puissent en bénéficier.

Veuillez agréer, Monsieur le Ministre d'Etat, l'expression de notre très haute considération.

Raymond Welter
Secrétaire Général

Jos. Weirich
Président National

Sterbekasse

Das erst am 26. April 1964 gegründete Bezirkskomitee des Osten hatte sich im Rahmen der Kameradschaftspflege und gegenseitiger Hilfe die Gründung einer Sterbekasse zum Ziele gesteckt. Schon jetzt kann dieses Projekt als im Prinzip verwirklicht angesehen werden, wozu die Kameraden aus dem Osten recht herzlich zu beglückwünschen sind.

Mit einer der größten und auf diesem Gebiet spezialisierten Versicherungsgesellschaft wurde nachstehendes Projekt, das als sehr günstig angesehen werden kann, ausgearbeitet.

Dieser Vertrag versichert jedes angeschlossene Mitglied der Vereinigung der Zwangsrekrutierten während des ganzen Lebens hindurch gegen das Risiko des Todes. Für jeden Versicherten beläuft sich das versicherte Kapital auf fr. lux. 10.000,-. Diese Summe ist im Todesfall zahlbar an die überlebende Ehefrau, bei deren Fehlen an die Kinder und bei deren Fehlen an die gesetzlichen Erben, sodaß also das versicherte Kapital auf jeden Fall einmal zur Auszahlung gelangt, es sei denn, das angeschlossene Mitglied würde im Laufe der Jahre freiwillig aus der Versicherung ausscheiden, oder aus der Vereinigung der Zwangsrekrutierten austreten. In diesen Fällen erlischt die Versicherung am Ende des laufenden Versicherungsjahres, ohne daß das betreffende Mitglied Anspruch auf die eingezahlten Prämien-gelder erheben kann.

Und nun der wichtigste Punkt: die Prämie. Für ein Kapital von 10.000,- ist nachstehende Tabelle gültig :

Alter des Versicherten	Jahresprämie
30 - 39	45,-
40 - 49	70,-

Da nun diese Sterbekasse sich aber im Zeichen der gegenseitigen Hilfe bewegen soll, darf das jüngere Mitglied nicht weniger als das ältere Mitglied zahlen, und umgekehrt das ältere nicht mehr als das jüngere. Jeder Versicherte wird also eine gleich hohe Prämie zahlen: die Durchschnittsprämie sämtlicher Mitglieder, die ein jedes Jahr auf Grund vorstehender Tabelle neu errechnet werden wird.

Der Beitritt zur Versicherung ist nicht obligatorisch, jedoch ist durchaus verständlich, daß die Versicherungsgesellschaft diese sehr günstigen Prämien nur dann aufrechterhalten kann, wenn wenigstens 800 Kameraden sich zum Beitritt bereit erklären.

Von dieser günstigen Gelegenheit ist also Gebrauch zu machen, und es wäre wünschenswert, wenn die große Mehrheit sich dieser Solidaritätsbewegung anschließen würde.

Der Beitritt erfolgt mittels nachstehender Beitrittserklärung, die ausgefüllt, unterzeichnet und dann abgetrennt an den Schriftführer des Regionalkomitees zu senden ist, an Herrn Theod. Paulus, Grevenmacher, 6, rue de Wecker.

Nach Genehmigung der Beitrittserklärung durch die Versicherungsgesellschaft, wird dem Interessenten der Versicherungsschein ausgehändigt.

HIER ABTRENNEN

BULLETTIN DE COMMANDE

pour le livre

La grande Honte

Je soussigné

rue Localité

demande à la Fédération du V.d.N.E.F., 9, rue du fort Elisabeth

de me faire parvenir exemplaire(s)

Le montant de frs (130 frs) a été versé sur le CCP 313.29

Signature :

Hier abtrennen

Vereinigung der Zwangsrekrutierten
BEITRITTSERKLÄRUNG

Der Unterzeichnete
(Name und Vorname)

wohnt in
(Ortschaft, Straße und Hausnummer)

geboren am in
(Geburtsdatum) (Geburtsort)

erklärt sich bereit der von der Zwangsrekrutierten-Vereinigung abgeschlossenen Sterbekasse-Versicherung beizutreten. Das versicherte Kapital beläuft sich auf fr. 10.000.
Der Unterzeichnete erklärt außerdem augenblicklich bei guter Gesundheit und in der Lage zu sein, seinen Beruf normal auszuüben.

Die Ärzte werden andurch ausdrücklich ermächtigt, zu jeder Zeit und ohne jeglichen Vorbehalt medizinische Auskünfte über den Unterzeichneten an die Versicherungsgesellschaft auf deren Wunsch zu erteilen.

Mitglied der Sektion

Ausgestellt in am 1965.
(Ortschaft) (Datum)

(Unterschrift)

Önner Ons

Einweihung eines Monument aux Morts in Colmar-Berg

Am vergangenen 5. September, während in Petingen die Vereinigungen der Zwangsrekrutierten ihren 5. Nationalen Gedenktag begingen, weihte die Sektion von Colmar-Berg ihr «Monument aux Morts» ein.

Diese Feier erhielt einen besonderen Glanz durch die Präsenz I.K.K.H.H. des Großherzogs Jean und Großherzogin Joséphine-Charlotte.

Am Morgen wurde in der Pfarrkirche eine feierliche Gedenkmesse abgehalten.

Am Nachmittag begaben sich sämtliche Gesellschaften mit den Organisatoren u. den Ehrengästen zum Platz neben der Kirche, wo sich die Feierlichkeiten abwickeln sollten.

I.K.K.H.H. der Großherzog und die Großherzogin wurden bei ihrer Ankunft von Bürgermeister v. Roesgen und Sektionspräsident Jos. Arendt zur Ehrentribüne geleitet. Die kleine Pia Watgen überreichte dem Herrscherpaar einen herrlichen Blumenstrauß. Die Chorale Ste-Cécile, Colmar-Berg, unter Leitung von Lehrer Fr. Frising trug das ergreifende Lied «Alle Letzeburger mir gedenken» vor.

Herr Josy Arendt, Präsident der Lokalsektion der Zwangsrekrutierten begrüßte alle Anwesenden und gedachte in zu Herzen gehenden Worten der gefallenen Kameraden, die ihr Leben opferten für ihre Familien und für die Heimat. Weiter gab er seiner Genugtuung Ausdruck, daß dieses Ehrenmal ihre Opfer öffentlich anerkannt und die Überlebenden zu ewigem Gedenken verpflichtet.

Während der Großherzog die Enthüllung des Gedenksteines vornahm, erklang die Sonnerie Nationale.

Nach der kirchlichen Einsegnung durch Herrn Pfarrer Fr. Karels legte das Großherzogliche Paar einen herrlichen Blumenkranz nieder.

Lehrer Fr. Frising deklamierte nun in ausdrucksvoller Weise das Gedicht «Mir ruffen» von Paul Noesen.

Als Vertreter des Innenministers erinnerte Regierungsrat Victor Feyder an die Schreckenszeit unter der Naziherrschaft und würdigte die Opfer der Zwangsrekrutierten.

Nach dem Absingen der «Hémecht» endete der offizielle Teil.

Beim Ehrenwein, den die Gemeindeverwaltung im Festsaal der neuen Schule anbot, wurden Ansprachen gehalten von Herrn Bürgermeister v. Roesgen und von Herrn Dockendorf, Vizepräsident vom Zentralvorstand der Zwangsrekrutierten,

(Fortsetzung Seite 13)

Unser Konto ist von Deutschland überzogen worden.

Seit über zwanzig Jahren kämpfen die Zwangsrekrutierten um Anerkennung als Naziopfer und die sich daraus ergebenden Rechtstitel. Den vom Volk ins Abgeordnetenhaus mandatierten Vertretern standen, bezüglich der Forderung der Zwangsrekrutierten, zwei Wege offen: Entweder die Zwangsrekrutierten von ihren Ansprüchen abzubringen, weil von ihnen die höhere Staatsräson dieses Opfer erheische, oder sie in ihren Forderungen zu unterstützen. Sie taten in ihrer Mehrzahl weder das eine noch das andere, und das zeugt nicht von ihrem politischen Weitblick.

Statt dessen war man, gegen alle treuherzigen Versicherungen, bestrebt, den einzigen Weg zu verdunkeln, über den sowohl die moralischen wie auch die pekuniären Schadenersatzansprüche der Enrôlés de force zu verwirklichen sind. Wie leicht Forderungen auf Wiedergutmachung durch einen Gesetzentwurf legislativ in Gang zu bringen sind, das sagte anlässlich der 5e Journée Commémorative Nationale in Petingen Kammerpräsident Victor Bodson. Die Unterschriften von vier Abgeordneten bringen das Gesetzprojekt, das, nach der bevorstehenden Anerkennung der moralischen, die der pekuniären Schadenersatzansprüche zum Gegenstand hat, vor die Kammer. Die Verabschiedung des Gesetzes dürfte, unseres bescheidenen Erachtens, mit sämtlichen 56 Stimmen des Plenums erfolgen.

Nun kommen wir bei dieser Gelegenheit nicht an der Äußerung unseres Bedauerns vorbei, daß trotz der vielen Kv-Kameraden, die sich bis zum Doktor der Juristerei und zum Deputierten durchgemausert haben, und trotz der Schützenhilfe eines mit erklecklichen Titeln der Rechtswissenschaft ausgezeichneten Colmarer Advokaten, zwanzig Jahre und fünf nationale Gedenktage vorübergehen mußten, bevor das Licht, die Erleuchtung kam.

Am 9. September 1944 fuhren bei Petingen die ersten amerikanischen Spähwagen über unsere Grenze. Es war der Vorabend der Befreiung Luxemburgs vom Nazi-Terror. Ob der 5. September 1965 ein anderer Vorabend sein wird? Der Vorabend einer anderen Befreiung? Der Befreiung von unserm Haß? Den Hitlers Kriegsprofosse in uns säten und den andere ernten werden, solange sie diese Saat in unsere Hände geben.

«La grande Honte» in Radio, Presse und Television.

Maitre Georges-Gilbert Nonnenmacher, Rechtsanwalt in Colmar, juristischer Berater des internationalen Verbandes der Zwangsrekrutierten, Inhaber des «RUBAN EN OR AVEC PALMES» der Victimes du Nazisme Enrôlés de Force», stellte am 4. September im Verlaufe einer Pressekonferenz im «Restaurant du Commerce» sein kürzlich in Buchform erschienenes Memorandum «La Grande Honte» vor.

Es handelt sich hierbei um eine tiefeschürfende juristische Auseinandersetzung mit den Problemen und im besonderen mit den Schadenersatzansprüchen der zur Naziwehrmacht zwangseingezogenen Elsaß-Lothringer, Luxemburger und Belgier. Allen, denen eine Lösung dieser Probleme am Herzen liegt, soll «La Grande Honte» wärmstens anempfohlen sein. (Letzeburger Illustréert REVUE)

★

Am selben Abend stellten «Radio Letzebureg» wie ebenfalls «Télé-Luxembourg, Maitre G. G. Nonnenmacher ihre resp. Antenne zu einer längeren Diskussion zur Verfügung.

★

Die verschiedenen Tageszeitungen brachten über dieses, für uns Zwangsrekrutierten so interessante Memorandum, in längeren Artikeln sehr günstige Artikel.

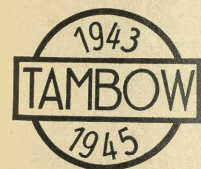
★

Am Freitag, den 3. September 1965 brachte «FRANCE JOURNAL» ein längeres Interview mit dem Nationalpräsidenten Jos. Weirich unter der Überschrift: «Wir verlangen von der luxemburgischen Regierung Anerkennung als Opfer des Nazismus und vom deutschen Staat eine materielle Wiedergutmachung.»

(Siehe Bulletin de commande Seite 15)

Tambower Komeröden

Den 5. November sin mir 20 Joer héim. Dât soll fir eis Iwerliewend net nômmen e Feierdâg, mais awer och e Gediechtnesdâg un all eis onglëcklech Komeröden sin. Mir, déi glëcklech héimkomm sin, sin schölleg desen Dâg all derbei ze sin.



Samschdes, den 6. November

ass d'Generalversammlung vun eiser Amicale.

De Jubiläumsdâg ass dest Joer ausnahmsweis op

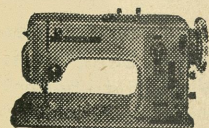
Sonndes, den 7. November

verluegt. Mir wöllen desen Dâg feierlech mat eisen Familjen begoen.

Reserve'ert lech déi 2 Dég! Kén soll dest Joer félen!

BERNINA

MACHINES A COUDRE
MARQUE MONDIALE



N. Boes-Kayser
Esch-Alzette - Tél. 5402-72
111, rue de l'Alzette
Agent général

Conc. J. SCHNEIDER, Ettelbruck, 30, rue Dr. Herr
Téléphone 820-85 Membre de la LLMIG

Monsieur,

Pas d'élégance sans une coupe sculptée au rasoir
et une coiffure à votre visage par

Le coiffeur

"chez Jean"

23, rue Bolivar ESCH-ALZETTE Tél.: 538-45

CRISTAUX

Val St Lambert
Daum Nancy
St Louis

PORCELAINES

Hutschenreuther
Tirschenreuth
Heinrich
Rosenthal
et Limoges

Couverts argentés et inoxydate

Lassner Luxembourg

P. Witry & Fils

Fabrication - Importation - Exportation
Installation de magasins
Comptoirs réfrigérés
Meubles en tous styles

Oswiler Téléphone 724 06